

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrätin

Michaela Langer-Weninger, PMM

Univ. Prof. DI Dr. Rainer Haas, BOKU

RWA-Vorstandsdirektor DI Christoph Metzker

und

**DI Karl Fischer von „Fischer Agrifood – Werkstatt für
Lebensmittelkonzepte“**

am

Mittwoch, 5. Oktober 2022

zum Thema

**Agrar-Innovationstag:
Neue Wege in der Landwirtschaft**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Familiengeführt, professionell, nachhaltig und zukunftsorientiert – so lassen sich die landwirtschaftlichen Betriebe in Oberösterreich beschreiben. Um am Puls der Zeit zu bleiben, setzen sich unsere Bäuerinnen und Bauern stetig mit den Fortschritten aus Forschung und Wissenschaft auseinander. Zahlreiche Innovationen wurden so auf Oberösterreichs Höfen geboren oder kommen dort erstmals zum Einsatz. Diese Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem führt dazu, dass unsere Familienbetriebe Bestand haben – und damit die Versorgungssicherheit in Österreich.“

„Der Agrar-Innovationstag wurde von mir ins Leben gerufen um das Innovations-Feuer in der OÖ Bauernschaft noch stärker anzufachen. Vorträge und Impulsreferate sollen den Wissensdurst der Bäuerinnen und Bauern stillen und Impulse für neue Betriebsideen stiften. Ein breites Informationsangebot zu den umfassenden Agrar-Förderungen des Landes OÖ vervollständigt das Programm.“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Forschung und Wissenschaft sind die besten Antworten auf die globalisierte, hochtechnologische Welt von heute sowie den komplexen Themen- und Handlungsfeldern, die sich daraus ergeben. *„Wissen ist eine wichtige Ressource und ein wertvoller Innovationstreiber, der gelenkt und stets neu erworben werden muss. Der Agrar-Innovationstag steht ganz in diesem Zeichen“*, betont Agrar-Landesrätin und Initiatorin Michaela Langer-Weninger und weiter: *„Ich freue mich, dass wir mit Professor Rainer Haas, RWA-Vorstandsdirektor Christoph Metzker und Agrar-Entrepreneur Karl Fischer drei ausgewiesene Experten und Koryphäen auf ihrem Gebiet als unsere Hauptredner gewinnen konnten. Sie decken das breite Handlungsspektrum der Bäuerinnen und Bauern von der Flächenbewirtschaftung über die Lebensmittelproduktion bis hin zum Marketing für den Betrieb ab.“*

Warum es Innovationen in der Landwirtschaft braucht

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft steht auf den nationalen und internationalen Märkten unter einem ständigen Wettbewerbsdruck. *„Die Gesellschaft hat immens hohe Ansprüche an die heimische Landwirtschaft. Sie soll nicht nur hohe Umwelt-, Biodiversitäts- und Tierwohl-Standards erfüllen, sondern gleichzeitig auch günstige, gesunde Lebensmittel produzieren. Auch wenn es inzwischen ein Umdenken gibt und viele unsere Landwirtinnen und Landwirte als Garanten der Versorgungssicherheit wertschätzen, muss es ein noch stärkeres Commitment zur heimischen Landwirtschaft geben. Gerade jetzt wo hohe Energie- und Betriebsmittelkosten die Existenz der Familienbetriebe gefährden und bei Lebensmitteln die Preispolitik wieder mehr in den Fokus rückt!“,* betont Landesrätin Langer-Weninger.

Indes können Innovationen dazu beitragen effizienter und kostenschonender zu produzieren oder durch Produktdiversifikation das betriebliche Risiko zu streuen. *„Eine Innovation kann vieles sein – und auch vieles bewirken. Indem die Bäuerinnen und Bauern sich einen offenen Geist und den Mut Neues auszuprobieren erhalten, können sie besser und schneller auf die sich stetig ändernden Bedingungen in Gesellschaft und Wirtschaft reagieren.“*

Auch um die Natur und damit unser aller Lebensgrundlage zu erhalten und den wirtschaftlichen Erfolg in den Regionen zu ermöglichen, sind neue Erkenntnisse, moderne Methoden und gezielte Projekte notwendig.

Oberösterreich: Führend in der Landwirtschaft

Das Agrarlandesland Oberösterreich ist im Bundesländervergleich führendes Produktionsland. Jährlich erwirtschaften seine 30.000 landwirtschaftlichen Betriebe einen Produktionswert von zwei Milliarden Euro. Ein Erfolg, den die Bäuerinnen und Bauern ihrem Fleiß, aber auch ihrer Offenheit gegenüber moderner Technik zu verdanken haben. *„Die Art und Weise, wie wir unsere Höfe bewirtschaften, ändert sich gerade enorm. Dabei ist der Einsatz modernster Technologie keine Frage der*

Betriebsgröße. Gerade kleinere und mittlere Bauernhöfe bewahren sich durch digitale Lösungen die Wettbewerbsfähigkeit.“

Doch auch andere Argumente sprechen für die OÖ Bäuerinnen und Bauern für den Einsatz der modernsten Technik: *„Die neue Generation der Landtechnik ermöglicht einen exakten und somit klimaschonenden Einsatz von Ressourcen, höhere Erträge und Zeitersparnis“,* so Langer-Weninger, die betont, dass der Bauernschaft sehr wichtig sei. *„Umwelt- und Klimaschutz liegt im ureigensten Interesse der Landwirtschaft. Denn leistungsfähige Böden, sauberes Trinkwasser und der Erhalt unseres gemäßigten Klimas sind für die landwirtschaftliche Produktion unabdingbar. Produktive Landwirtschaft und Umweltschutz sind in Oberösterreich daher kein Gegensatz, sondern gelebte Realität.“*

Land OÖ: So wird Innovation und Fortschritt gefördert

„Innovationen gelingen nur, wenn geeignete Rahmenbedingungen zeitgerecht gegeben sind“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, weshalb das Land Oberösterreich mit diversen finanziellen Zuschüssen und Anreizen Fortschritt und Neuerungen in der Landwirtschaft fördere. Besondere Bedeutung kommt der Investitionsförderung zu, deren Ziel es ist, die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Familienbetriebe zu stärken. *„Die Investförderung ist jene Förderung, die auf Oberösterreichs Höfen und in der gesamten oberösterreichischen Landwirtschaft große Veränderungen und zukunftsweisende Projekte möglich macht. Aktuell investieren die Bäuerinnen und Bauern in das, was den Menschen gerade am wichtigsten ist: Tierwohl, Klimaschutz und natürlich Versorgungssicherheit!“,* so Langer-Weninger.

In der aktuellen EU-Förderperiode, die noch bis 31. Dezember 2022 läuft, hat die oberösterreichische Landwirtschaft eine enorme Investitionsfreudigkeit gezeigt. Mehr als 14.112 Anträge mit insgesamt 26.014 Projekten und einem Fördervolumen von 312 Millionen Euro wurden im Rahmen der Investförderung bewilligt. Bis zum Ende der Förderperiode

wird in Oberösterreich ein Fördervolumen von rund 346 Millionen Euro an die landwirtschaftlichen Betriebe geflossen sein. Damit wird ein Investvolumen von 1,5 Milliarden Euro ausgelöst.

Auch bei der aws Investitionsprämie haben Oberösterreich Bäuerinnen und Bauern ihre Investitionsfreudigkeit bewiesen. Von insgesamt 73.000 Anträge, die im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Lebensmittel eingereicht wurden, entfällt fast ein Drittel der Anträge (21.326) auf Oberösterreich.

Highlights des Agrar-Innovationstags

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich eine Kurzfassung der Inhalte die von den drei Hauptredner in ihrem Fachvortrag behandelt wurden.

UNIV. PROF. DI DR. RAINER HAAS, BOKU

„Rahmenbedingungen und strategische Optionen erfolgreicher Agrar-Innovationen“

Der Begriff Innovation stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Neuerung oder Erneuerung. Landläufig denkt man bei Innovationen an Produktinnovationen, vergisst aber dabei, dass gerade in der Lebensmittelwertschöpfungskette Prozessinnovationen sehr erfolgreich die Wettbewerbsfähigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben und Unternehmen verbessern können. Die Mehrzahl der Innovation stellen schrittweise, graduelle Verbesserungen bestehender Produkte oder Prozesse dar, wie z.B. laktosefreie Milch oder die längere Haltbarkeit von Milch durch das Extended Shelf Life Verfahren. Radikale Innovationen sind selten und schaffen neue Produktkategorien oder verändern Märkte grundlegend, wie z.B. durch Red Bull vor Jahrzehnten die Kategorie der Energiedrinks erfunden wurde, die es bis dahin nicht gab.

Erfolgreiche Innovationen in der Lebensmittelwertschöpfungskette stehen vor großen Herausforderungen. Die drei dominanten Supermarktketten in Österreich verfügen über 93% Marktanteil und kontrollieren damit entscheidend das Lebensmittelangebot. Dem gegenüber stehen über 80% städtische KonsumentInnen, die regionale Produkte verlangen. Im Grunde gibt es vier strategische Optionen für innovative Betriebe.

Die Strategie der Marktdurchdringung, die auf sinkende Fixkosten durch Größenwachstum setzt. Diese Strategie bedingt in den meisten Fällen aber einen hohen Fremdkapitalbedarf.

Die zweite Strategie der Marktentwicklung erschließt neue Vertriebswege, wie z.B. Direktvermarktung, oder Internetverkauf, um die Abhängigkeit von einem großen Abnehmer zu reduzieren.

Die dritte Strategie der Produkt- oder Prozessinnovation entwickelt neue Produkte/Dienstleistungen oder setzt neue Technologien/Verfahren ein, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Die vierte strategische Option diversifiziert und erschließt neue Märkte über neue Produkte/Dienstleistungen. Ein Beispiel aus der Praxis wären Gemüsebaubetriebe, die mittels Aquaponic Stoffkreisläufe schließen und ihren Kunden neben Obst und Gemüse auch Fisch aus eigener regionaler Zucht anbieten können.

Die Herausforderungen für den einzelnen Betrieb, um langfristig erfolgreich zu sein, sind nicht zu unterschätzen. Deshalb sollte man in der Landwirtschaft auch die Kultur der Kooperation pflegen. Die Kooperation macht dort Sinn, wo der einzelne nicht mehr weiterkann. Eine Neidkultur wird die Landwirtschaft nicht voranbringen, aber eine Haltung, die sich bewusst ist, dass wenn man den „Kuchen“ teilt, dann kann er auch wachsen. Denn Innovation, auch soziale Innovation, ist der Motor unserer Landwirtschaft, der uns hilft aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Start-ups gestalten die Zukunft der Landwirtschaft

Seit einigen Jahren befindet sich die Landwirtschaft in einem massiven Umbruch. Der daraus resultierende Strukturwandel - die Betriebe werden weniger, aber dafür größer und professioneller - ist unaufhaltsam. Die Digitalisierung und Automatisierung hat die Agrarwirtschaft in allen Betriebszweigen erreicht, und die Auswirkungen sind für jeden landwirtschaftlichen Betrieb spürbar.

Marktreife Innovationen

Die RWA Raiffeisen Ware Austria AG mit Sitz in Korneuburg hat diesen Trend rechtzeitig erkannt und betreibt seit 2015 das Agro Innovation Lab. Es dient als zentrale Stelle um Innovationen zum Thema Landwirtschaft und Landtechnik zu finden, nach Österreich zu bringen und zur Marktreife zu entwickeln. In drei Acceleration Programmen und vielen Innovation Challenges konnten in den letzten Jahren über 1.000 Start-ups aus 64 Ländern ihr Wissen und Know How präsentieren. Unterstützt durch mehr als 90 interne und externe Mentoren konnte das Wissen im Agro Innovation Lab der RWA gebündelt und weiterentwickelt werden. RWA-Vorstandsdirektor Christoph Metzker: *„Wir als RWA sehen es als unsere Verantwortung, die heimische Landwirtschaft mit Innovationen und digitalen Lösungen zukunftsfit zu gestalten!“*

Innovation Hub in Korneuburg

Ergänzt wird der Innovation Hub durch das neu errichtete Innovation Center am RWA Campus. Dort wird die gesamte Bandbreite an innovativer und zukunftsweisender Technologie vor Ort präsentiert und kann live ausprobiert werden. Die Themengebiete reichen von Sensoren über Robotik & Drohnen bis hin zu digitalen Tools in Form von Farm Management Software und Plattformen.

Zukunftsweisende Projekte

Aktuell gibt es zwei Praxisversuche mit autonomen Feldrobotern sowie die Bio Innovation Challenge, die sich mit innovativen, biologischen Pflanzenschutzlösungen beschäftigt. Ziel ist es, ein Netzwerk aus Gründern, Experten und Industriepartnern aufzubauen, damit für die heimische Landwirtschaft neue Produkte entwickelt werden können. Für das Jahr 2023 stehen drei Themen im Fokus: IoT & Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Automatisierung.

Über Agro Innovation Lab GmbH:

Das Agro Innovation Lab (AIL) ist eine Innovationsplattform der RWA Raiffeisen Ware Austria AG mit Hauptsitz in Korneuburg. Ziel des AIL ist es, Innovationen für den landwirtschaftlichen Bereich zugänglich zu machen. Dabei gibt es aktuell folgende Schwerpunkte: Automatisierung, Robotik und Nachhaltigkeit.

DI KARL FISCHER VON „FISCHER AGRIFOOD“

Marktchancen im Bereich pflanzlicher Alternativen zu tierischem Eiweiß müssen durch innovative Produkte aus OÖ genutzt werden

In Österreich hat laut AMA-Marktberichten der Konsum von Fleisch im Jahr 2000 mit knapp 69 kg pro Kopf seinen Höhepunkt überschritten. Seither geht er kontinuierlich zurück und betrug im Vorjahr 59 kg. Davon besonders betroffen ist Schweinefleisch, der pro Kopf Verbrauch ist in diesem Zeitraum gar um 20 % geringer geworden.

Eine Trendwende ist angesichts der aktuellen Diskussionen über Tierwohl und Klimaschutz kaum zu erwarten. Die Nachfrage nach pflanzlichen Alternativen zu tierischem Eiweiß steigt auch bei uns kontinuierlich an. Österreich nimmt mit über 30 % Flexitariern (Menschen, die bewusst oder unbewusst dreimal in der Woche kein Fleisch konsumieren) europaweit einen Spitzenrang ein.

Die Land- und Ernährungswirtschaft aus Oberösterreich ist gut beraten, ihre Kräfte nicht nur in die Verteidigung der bestehenden Märkte zu investieren, sondern daneben die neuen Chancen wahrzunehmen. Die Nachfrage ist da, sie entwickelt sich kontinuierlich weiter und sie wird vom Markt befriedigt werden. Es kann daher aktuell nur darum gehen, sich in diesem neuen Marktsegment verstärkt zu engagieren und mit Innovationen regionale Angebote aus Oberösterreich für diese Kundenwünsche zu entwickeln. Es wäre aus vielerlei Gründen von Nachteil, würde man dieses Marktsegment nur internationalen Mitbewerbern überlassen.